

filmjournal

Oktober 2021

NOWHERE SPECIAL

EIN FILM VON UBERTO PASOLINI

Erstaufführungen: DER ATEM DES MEERES * SCHACHNOVELLE * HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT * WALTER KAUFMANN *
NOWHERE SPECIAL * HINTERLAND * AUF ALLES, WAS UNS GLÜCKLICH MACHT * ES IST NUR EINE PHASE, HASE * A SYMPHONY OF NOISE *
AWARE - REISE IN DAS BEWUSSTSEIN * CONTRA * CHADDR * EIN BISSCHEN BLEIBEN WIR NOCH

Filmreihen: Das Filmmuseum * Le cinéma en français * Abenteuer Kinderkino

Gäste: Dirk Szuszies (Regisseur), Wolfgang Schwarzer (Deutsch-Französische Gesellschaft), Kai Ehlers (Regisseur),
Hajo Gies (Regisseur), Jörg Mascherrek (Kunsthistoriker), Rainer Komers (Regisseur), Eunice Martins (Stummfilmplanistin)



Wir haben Freunde ...

... und davon nicht zu wenige. Was am Oktoberprogramm auffällt, das sind die Specials. In Kooperation mit dem Lehmbruck Museum führen wir den Film **ZEIGE DEINE WUNDE** anlässlich des 100. Geburtstags von Joseph Beuys vor. Zusammen mit der „Duisburger Filmwoche“ bringen wir Dokumentationen über unsere Stadt zurück auf die Leinwand. Dieses Mal sind es die **ERINNERUNGEN AN RHEINHAUSEN** aus dem Jahr 1989.

Im Zusammenspiel mit der Niederrheinischen Musik- und Kunstschule veranstalten wir einen Workshop zum Thema Stummfilm-Begleitung am Klavier und richten das Abschlusskonzert im großen Saal aus. Der Verein „DUGay e.V.“ ist mit uns über die Reihe Queerfilmmacht, dieses Mal mit dem Bio-Pic über die Mumin-Mutter **TOVE**, verbunden. Die Deutsch-Französische Gesellschaft unterstützt uns bei der Reihe „Le cinéma en français“ und aus aktuellem traurigem Anlass, den großen Jean-Paul Belmondo angemessen zu würdigen.

Zu unseren Freunden gehört auch Hajo Gies. Am Schimanski-Abend mit dem Jubiläumsfilm **ZAHN UM ZAHN** plaudert der Regisseur über seine Schimmi-Zeit. Weil Freundschaft ein Geben und Nehmen ist, haben wir Karin Kaper und Dirk Szuszies bei ihrem Film über den in Duisburg aufgewachsenen Weltbürger **WALTER KAUFMANN** unterstützt. Im Gegenzug stellt Dirk Szuszies die Dokumentation bei uns im Kino persönlich vor.

Nachdem sich Freundschaften über so lange Zeit eher aus der Distanz pflegen ließen, tut es ganz gut, sich jetzt wieder daran persönlich zu erfreuen. Was das Social Distancing angeht, und die nach wie vor gültige 3G-Regel beim Kinobesuch, so möchte man gern kalauern: **ES IST NUR EINE PHASE, HASE**. Damit wäre auch dieser Filmtitel genannt. Viel direkter passt der Hinweis auf den Film: **AUF ALLES, WAS UNS FREUDE MACHT**, der vier Jahrzehnte einer Freundschaft Revue passieren lässt.

Wenn Sie übrigens ebenfalls Freundin oder Freund des filmforums sein oder werden möchten, werden Sie Mitglied in unseren Förderverein. Auf unserer Webseite filmforum.de finden sich alle Infos unter dem Punkt „Mehr als Kino“.

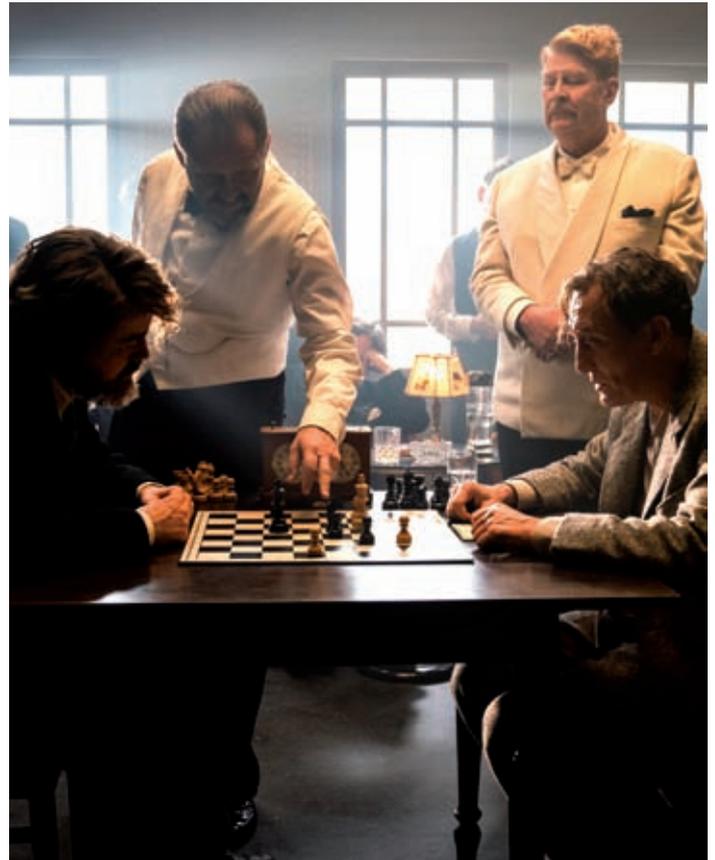


Stefan Zweigs berühmteste Partie: Schachnovelle

Der Anwalt Josef Bartok (Oliver Masucci) will mit seiner Frau Anna (Birgit Minichmayr) die Bedrohung forttanzen. Sie liegen sich im festlichen Saal schrittsicher in den Armen. Draußen wird marschiert. 1938 übernehmen die Nazis Österreich. Schluss mit Walzer. Josef Bartok wird zum Verhör ins Hotel Metropol ge-

Bord, und fordert den Gedankenspieler heraus.

Die Klassiker der deutschen Literatur haben Konjunktur im Kino. Und siehe: Sie sprechen noch immer zum Publikum. Philipp Stölzl übersetzte Stefan Zweigs wohl berühmtestes Buch **SCHACHNOVELLE** in die universelle Filmsprache. Zweig veröffentlichte



bracht. Er soll dem freundlichen Gestapo-Mann Franz-Josef Böhm (Albrecht Schuch) die Nummern zu den Konten der reichen Aristokraten verraten. Doch Bartok bleibt standhaft. Böhm verliert sein Lächeln. Der Anwalt bekommt „Sonderbehandlung“. In einem Hotelzimmer verbringt er seine Tage in Einzelhaft. Dem Wahnsinn nahe findet er ein Schachbuch. Die Partien nachzuspielen befreit ihn aus der geistigen Isolation. Immer mehr verliert sich Bartok in der zwingenden Logik des Spiels. Irgendwann kommt er frei und reist mit seiner Frau per Schiff in die USA. Der Schachweltmeister ist an

die Novelle 1941, als noch niemand wusste, wie der Krieg ausgeht. Allerdings geht es weniger um Politik als um Psychologie.

Die aktuelle Adaption besitzt hohe Werktreue, auch wenn Bartoks Ehefrau im Buch keine Rolle spielt. Design und Setting nehmen mit in eine Zeit der Dunkelheit. Entsprechend hat Stölzl den Farben das Leuchten verboten. Der Zeitsprung gelingt elegant.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **1.10.** bis **13.10.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil

filmjournal

Kultur. Kino. Duisburg.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)

www.filmforum.de mail@filmforum.de

Redaktion: Michael Beckmann (vi.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte
Programmansage: 0203 / 3927125

Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212

Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de

Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH

Druckauflage: 18.000

freunde des filmforum e.v.

Film und Medien
Stiftung NRW

EUROPA CINEMAS
CREATIVE EUROPE - MEDIA SUB PROGRAMME

Das filmforum wird unterstützt von

Mads Mikkelsen rechnet ab: Helden der Wahrscheinlichkeit

In der S-Bahn bietet der Mathematiker Otto (Nikolaj Lie Kaas) einer Frau seinen Platz an. Kurz danach ist der Zug entgleist und die Frau tot. Das ist Zufall, oder gerade nicht. Weil der Zug absichtlich aus den Schienen geworfen wurde. Davon ist Otto überzeugt und besucht mit seinen eher lebensuntauglichen, aber sehr schlauen Kollegen Lennart (Lars Brygmann) und Emmenthaler (Nicolas Bro) den Soldaten Markus Hansen (Mads Mikkelsen). Dessen Frau starb im Zug. Der Soldat, gerade von seinem Afghanistan-Einsatz zurückgekehrt, will sich um seine trauernde Teenager-Tochter Mathilde (Andrea Heck Gadeberg) kümmern und seinen Kummer ertränken. Ab sofort hat er anderes zu tun: Der Krieger will seine Frau rächen und nimmt die Gang „Riders of Justice“ ins Visier. Mit von der Partie sind die drei verpeilten Schlauköpfe.

Der Däne Anders Thomas Jensen (ADAMS ÄPFEL) mag es schräg. Sein keinesfalls gewaltfreier Film **HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT** ist Thriller und Komödie in einem. Freude am Zahlenspiel ist ebenfalls hilfreich, wenngleich nicht absolut notwendig. Die Racheengel bilden eine sehr irdische



Gerechtigkeitsliga. Mads Mikkelsen ist der Star, seine Mitstreiter sind aber auch nicht ohne. Nur keine Punkte auslassen, auch wenn es dafür eins auf die Nase gibt.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **1.10.** bis **6.10.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil

Im Strom der Gezeiten: Der Atem des Meeres

Das Meer benötigt genau 24 Stunden und 49 Minuten, um zwei Mal ein- und wieder auszuatmen. In dieser Spanne steht der Mond wieder an der Position des Tages zuvor und am nächsten Tag. Der stetige Wechsel der Gezeiten folgt dieser Runde. Der Niederländer Pieter-Rim de Kroon tauchte in diesen Rhythmus ein, und das dort, wo sich das Wechselspiel von Ebbe und Flut aufs Intensivste erfahren, erspüren, belauschen lässt: im Wattenmeer zwischen den Niederlanden, Deutschland und Dänemark. Es ist das größte zusammenhängende Marsch-

land des Planeten und Weltnaturerbe ebenfalls. Aber was sagen schon solche Begrifflichkeiten? Dem Filmemacher sagen Worte nichts. Dafür sprechen seine Bilder. Pieter-Rim de Kroon verzichtet auf jeden Kommentar: Seine Doku **DER ATEM DES MEE-RES** hält die Tonspur frei für das Gurgeln des Wasser, die Schreie der Möwen, das Rattern des Postzugs, den Taufsegeln der Pastorin oder den Klang der Kirchenorgel. Die dazu passenden Szenen vermitteln das Wechselspiel zwischen Natur und dem Menschen, der mit ihr lebt, sie gestaltet oder verunstaltet. Robben

balgen sich am Strand, Quallen gleiten pulsierend durchs Wasser, Angler spannen ihre Routen auf. Die Bilder sind schön, spannend oder ärgernd (wenn das Areal ausgebeutet wird). Sie erzählen von der Natur und der Kultur, von Mensch und Tier. Vor allem folgt **DER ATEM DES MEE-RES** dem ewigen Kommen und Gehen des Wassers, angezogen und wieder losgelassen vom Mond.

Als **Duisburger Erstaufführung** am **1.10., 18 Uhr; 2.10. und 6.10., 18:30 Uhr.**



Ein Weltbürger aus Duisburg: Walter Kaufmann – Welch ein Leben!

Karin Kaper und Dirk Szusziés haben ihre Dokumentation **WALTER KAUFMANN** mit einem Untertitel versehen: Welch ein Leben! Das Ausrufezeichen gehört unbedingt dazu. Der Weltenbürger, der in Duisburg aufwuchs, erlebte und erlitt so viel, dass man es ausrufen will oder noch besser fürs Kinopublikum ins Bild setzen muss. Adoptiert wurde das 1924 geborene Kind im Alter von drei Jahren von dem jüdischen Ehepaar Johanna und Sally Kaufmann aus Duisburg. Dem Holocaust entkam er 1937 dank eines Kindertransports nach England. In Australien hat der Jugendliche gelebt, und zwar zwei Jahre in einem Internierungslager. Später übersiedelte er freiwillig in die DDR. Er verfolgte als Journalist den Prozess gegen die amerikanische Bürgerrechtlerin Angela Davis. Er beobachtete die Revolution in Kuba. Er setzte sich mit dem Stalinismus auseinander. Schriftsteller war Walter Kaufmann, ein aufrechter Kämpfer für die Gerech-

tigkeit. Wirklich und wahrhaftig: Welch ein Leben! Es endete am 21. April in diesem Jahr. Walter Kaufmann wurde 97 Jahre alt. Die Doku folgt seinen Spuren und damit an die „Tatorte wider der Menschlichkeit im 20. Jahrhundert.“ Eingewoben in diese Lebens- und Zeitzeugen-Geschichte ist der Briefwechsel mit seinen von den Nazis ermordeten Adoptiveltern Sally und Johanna Kaufmann. An das Ehepaar erinnern so genannte Stolpersteine auf der Prinz-Albrecht-Straße 17. Das filmforum unterstützte die Doku mit historischen Aufnahmen. Neben anderen Duisburgern leistete auch der Historiker Dr. Ludger Heid Beiträge zum Film. Er ist zudem Gesprächsgast, wenn Dirk Szusziés die Dokumentation im Rahmen eines Filmgesprächs vorstellt, und zwar am **2.10. um 15 Uhr**.

Weitere Termine der **Duisburger Erstaufführung**: **3.10.** und **4.10.** um **18 Uhr**; **6.10.** um **16 Uhr**.

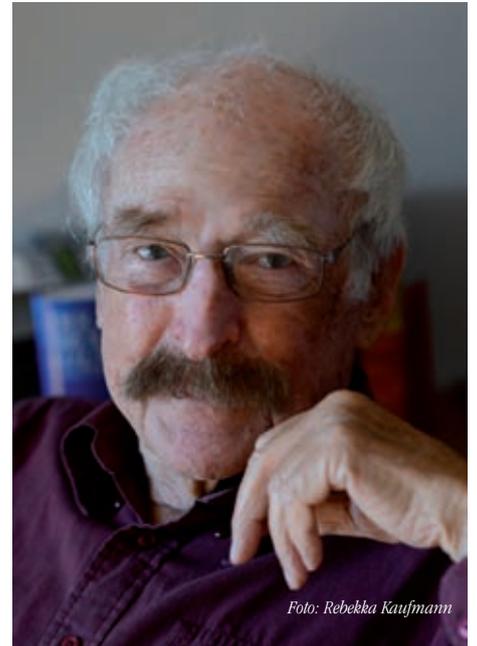


Foto: Rebekka Kaufmann

Mein Sohn in besten Händen: Nowhere Special

John (James Norton) ist nicht reich. Tatsächlich arbeitet er als Fensterputzer in Belfast. Und doch ist er beschenkt: Sein kleiner Sohn Michael (Daniel Lamont) ist sein ganzes Glück. Die Mutter verließ die Familie kurz nach Michaels Geburt. Seither kümmert sich John um den fünfjährigen Racker. Papa John rast mit ihm im Einkaufswagen durch den Supermarkt. Er wäscht mit seinem Sohn das Auto. Er liest ihm vor. „Zuhause? Ich mag Zuhause!“, sagt der kleine Junge voller Vertrauen in die Geborgenheit, die ihm sein Vater schenkt. Doch John weiß, dass es dieses Zuhause bald schon nicht mehr geben wird. Er ist todkrank. Was er

noch tun muss: eine neue Familie für Michael finden. Gemeinsam besuchen sie mögliche Pflegeeltern. Damit der Junge geborgen ist, wenn er die Liebe seines Vater nur noch in der Wärme der Sonnenstrahlen fühlen kann.

Vorab: Niemand muss sich schämen, sicherheitshalber beim Besuch von **NOWHERE SPECIAL** ein Taschentuch mit ins Kino zu bringen. Wenn sich Vater John und Sohn Michael anschauen, wenn sie miteinander spielen und man ihre Vertrautheit spürt, da schmelzen selbst Herzen aus Hartholz. Dies gilt umso mehr, weil sich Regisseur und Drehbuchautor Uberto Pasolini (MR. MAY UND DAS FLÜSTERN DER

EWIGKEIT) an einer wahren Geschichte orientierte. In der Zeitung hatte er von dem Vater gelesen, der eine Familie für sein Kind sucht. Pasolini taucht ein ins Alltägliche, verzichtet auf Gefühlsduselei. Nichts lenkt ab von dem intensiven (Schau-)Spiel zwischen James Norton und dem jungen Daniel Lamont. Es berührt.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **7.10.** bis **13.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Außerdem in der **englischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln** am **18.10.** um **20:45 Uhr**.



Serienmord im windschiefen Wien: Hinterland



Wien wankt. Nichts ist nach dem Ersten Weltkrieg, wie es mal war. Der Kaiser ist weg und die Moral hat ebenfalls abgedankt. Auch der ehemalige Starkommissar Peter Perg (Murathan Muslu) ist nicht mehr, wie er war. Nach Jahren in russischer Gefangenschaft kehrt der Illusionslose heim in eine leere Wohnung. Seine Frau und sein Kind sind inzwischen ausgezogen. Perg wird dafür in einen Mordfall hineingezogen. Ein Mann wurde mit 19 Holzpflocken durchbohrt. An seinem nackten Körper hängt Pergs Adresse. Weitere Morde geschehen. Einer brutaler als der nächste. Die Verbindung: Immer spielt die Zahl 19 eine Rolle, und der

Ex-Polizist kannte jedes Opfer. Der junge Kommissar Paul Severin (Max von der Groeben) verdächtigt den Ex-Kollegen. Die Gerichtsmedizinerin Dr. Theresa Körner (Liv Lisa Fries) ist dagegen überzeugt, dass nur Perg den Fall lösen kann. Aber auch sie hat Narben davongetragen.

Dass die Welt aus den Fugen ist, fällt sofort ins Auge: Die Häuser haben schiefe Winkel. Die Farben wirken wie von einer Leinwand gekratzt. Die Mordtaten werden drastisch gezeigt. Stefan Ruzowitzky (Oscar für DIE FÄLSCHER) erzeugt in seinem posttraumatischen Thriller **HINTERLAND** eine unwirkliche Atmosphäre und eine unwirtliche Stimmung. Um

Halt zu finden sucht der Kopf nach Referenzen. Und findet sie: Das Szenenbild erinnert an Robert Wiens Meisterwerk des Expressionismus DR. CALIGARI. Die Serientäter-Suche nach Zahlen lässt an David Finchers SIEBEN denken, die Anmutung an BABYLON BERLIN.

Stefan Ruzowitzky fordert die Sehgewohnheiten heraus. Die windschiefen Häuserzeilen visualisieren, dass auch die Seelenlandschaft aus den Fugen taumelt.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **7.10.** bis **13.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Anthony Hopkins zwischen zwei Wirklichkeiten: The Father

Wo kommt der denn her? Da sitzt auf einmal ein unbekannter Mann (Mark Gatiss) im Wohnzimmer. Der sehr alte Anthony (Anthony Hopkins) kann es kaum fassen. Dann taucht diese Frau (Olivia Williams) auf. Sie sagt, sie sei seine Tochter. Sie ist es aber definitiv nicht. Und der Mann kann auch nicht ihr Mann sein. Nie im Leben. Tochter Anne (Olivia Colman) sieht doch ganz anders aus. Die Pflegerin Laura (Imogen Poots) erinnert ihn dagegen an seine andere Tochter. Seit Jahren hat er schon keinen Kontakt mehr zu ihr. Warum eigentlich nicht? Freilich, das drängendere Problem ist, dass Anne zu ihrem Mann Paul (Rufus Sewell) nach Paris ziehen will. Wie soll es denn dann weiter gehen hier in der Wohnung in London? Wenn es überhaupt seine Wohnung ist.

Der französische Romancier und Bühnenautor Florian Zeller lässt den Zuschauer irren und taumeln. So wie Menschen, die unter Demenz leiden, in einer in sich konsistenten und eben doch eingebildeten Realität leben können. Sein eigenes Theaterstück **THE FATHER** hat Zeller in ein faszinierendes Filmrätsel transponiert. Zellers Drama nimmt die

Perspektive des Vaters ein. So lässt sich nicht ausmachen, wie real welche Situation ist. Die Rollen von Anne und ihrem Mann sind deshalb doppelt besetzt. Anthony Hopkins spielt keinen Leidenden. Mit Wucht und Verve tritt er für seine Sicht der Dinge ein. Olivia Colman lässt nachempfinden, wie aufreibend der Kampf ist, in eine fremde Wirklichkeit einzudringen. **THE FATHER** war gleich sechs Mal für den Oscar

nominiert. Anthony Hopkins konnte die Statue für seine herausragende Darstellung in Empfang nehmen. Ebenfalls mit dem Oscar ausgezeichnet wurde das (adaptierte) Drehbuch.

Die **Duisburger Erstaufführung** als **Publikumswunsch** vom **8.10.** bis **13.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.



Alterspubertät: Es ist nur eine Phase, Hase



Das war's dann wohl. Das mit dem Leben eben. Mit deutlich über 40 geht nichts mehr, jedenfalls zu wenig. Im Bett zum Beispiel, das nur an Geburtstagen zur Spielwiese wird, auch wenn sie mehr möchte und er vielleicht auch. Der Autor Paul (Christoph Maria Herbst) und die Synchronsprecherin Emilia (Christiane Paul) waren mal jung. Sie waren auch mal ein Traumpaar. Jetzt sind sie vor allem über 40. Emilia hat in einem Anfall von Torschlusspanik einen 20 Jahre Jüngeren für eine Nacht (und dann noch mehr) klargemacht. Darüber kann Paul nicht so hinweggehen. Stattdessen geht er weg. Die drei Kinder winken traurig, und man sieht sie im Seiten-

spiegel seines Autos. Weil er gerade frei ist, führt Paul während der Beziehungspause ein „Elterngespräch“ mit einer Lehrerin im Auto. Paul kriegt die Krise, auch wenn er sich vorher darin befand. Seine Freunde Theo (Jürgen Vogel) und Jonathan (Peter Jordan) sind kaum hilfreich. Irgendwann sehen sich die beiden Beziehungspausierenden wieder. Auf einem 50. Geburtstag. Im Western würde man von einem Showdown sprechen.

Nur hat Florian Gallenberger keinen Western gedreht, sondern die Wir-sind-alle-über-40-Komödie **ES IST NUR EINE PHASE, HASE**. Oder in der Sprache von Maxim Leo und Jochen-Martin Gutsch, die den

gleichnamigen Roman geschrieben haben: Es geht um Alterspubertät. Um die Phase im Leben, in der die Haare nicht wachsen, sondern wieder ausfallen. Gallenberg tobt sich burlesk aus, was er sich erlauben kann. Christoph Maria Herbst weiß, wie ein Mann frustriert gucken kann und sich im Auto beim Sex ver-spannt. Christiane Paul hat ebenfalls sichtlich Lust, sich gehen zu lassen. Cordula Stratmann, Ulrich Tukur und weitere Bekannte aus Film und Fernsehen sind phasenweise zu sehen.

Als **Duisburger Erstaufführung vom 14.10. bis 27.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil

Römisches Kleeblatt: Auf alles, was uns glücklich macht



Beim Wiedersehen erhebt Giulio (Pierfrancesco Favino) sein Glas und trinkt „Auf alles, was uns glücklich macht“. Mit seinen besten Freunden Paolo (Kim Rossi Stuart) und Riccardo (Claudio Santamaria) und seiner besten Freundin Gemma (Micaela Ramazzotti) stößt er auf 40 Jahre Freundschaft an. Seit sie Teenager waren, sind sie unzertrennlich, wenn auch häufig getrennt. Seit damals, als bei einer in Gewalt ausartenden Demonstration in Rom Riccardo (Matteo De Buono) angeschossen wurde. Giulio und Paolo brachten ihn ins Krankenhaus. So wurden sie quasi Blutsbrüder, und Gemma war die Vierte im Bunde. Gemeinsam machten sie einen alten roten Mercedes flott, um nach Barcelona zu fahren. Seither ist viel passiert. Glück und Leid, Hochzeit und Trennung, Streit und Versöhnung. Und trotzdem lohnt es sich nach all diesen Jahren auf das anzustoßen, was vier Menschen glücklich gemacht hat.

Der Italiener Gabriele Muccino hat 2006 den Hollywood-Blockbuster DAS STREBEN NACH GLÜCK inszeniert. Mit dem Thema kennt sich Muccino also bestens aus. Aber seine melancholisch-fröhliche Zeitreise von 1980 bis in die Gegenwart **AUF ALLES, WAS UNS GLÜCKLICH MACHT** (GLI ANNI PIÙ BELLI) variiert das Motiv. Das Suchen und Verlieren des Glücks verweist auf das, was wirklich zählt: Freundschaft zum Beispiel, auch wenn sie auf die Probe gestellt wird. Muccino feiert das Leben. Weil es gerade so schön ist, verbeugt er sich dabei vor Federico Fellini: Paolo und Gemma dürfen im Trevi-Brunnen baden.

Als **Duisburger Erstaufführung vom 14.10. bis 20.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil
Außerdem in der **italienischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln am 17.10. um 20:15 Uhr.**

Wie die Welt klingt: A Symphony of Noise

Wenn ein Baum im Wald umfällt und niemand ist dabei, macht der dann ein Geräusch? Diese Frage findet der Soundkünstler Matthew Herbert extrem unnützlich. Der Brite gestaltet Klangwelten aus den Schallwellen des Alltäglichen. Der Resonanzboden dafür ist immer das menschliche Trommelfell. Der 1972 geborene Geräuschkünstler stellt immer die menschliche Perspektive in den Mittelpunkt, wie er in der Dokumentation **A SYMPHONY OF NOISE** sagt. In dem Film fällt dann auch tatsächlich ein Baum im Wald um. Es ist ebenfalls das Geräusch zu hören, dass einer seiner Zähne machte, als er gerade gezogen wurde. Der Komponist, Autor und Macher von Dingen – so die Selbstbeschreibung – lässt das Knacken auf großer Bühne bei voller Lautstärke und vor Publikum erklingen. Das Schaudern des Publikums ist ebenfalls deutlich wahrzunehmen. Der in Berlin lebende Filmemacher Enrique Sanchez Lansch beobachtete die Arbeit und den Menschen Matthew Herbert über zehn Jahre.



Vor allem hörte er ihm zu, zum Beispiel wie er in einen Apfel beißt. Enrique Sanchez Lansch portraitiert Matthew Herbert, der sich bei seinen ersten Toncollagen wie eine Mischung aus Stephen Hawking, Jesus und Jimmy Hendrix fühlte. Der Film lädt zum bewussten Zuhören ein und verbindet Sehen und Hören zu

einem einheitlichen Erlebnis. Musik erklingt ebenfalls: Die „Brexit Big Band“ macht dabei wahrhaft mitreißende Geräusche.

Als **Duisburger Erstaufführung** am **16.10., 18 Uhr; 19.10., 20:45 Uhr; 20.10., 18 Uhr.**

Colin Firth liebt Stanley Tucci: Supernova

Am Ende von Harry Macqueens Drama **SUPERNOVA** spielt Colin Firth auf dem Klavier Edgar Elgars „Salut d’amour“. Das sei hier bereits am Anfang erwähnt, weil der gesamte Film ein Gruß an die Liebe ist. Die beiden älteren Männer, der Konzertpianist Sam (Colin Firth) und der Schriftsteller Tusker (Stanley Tucci), sind seit 20 Jahren ein Paar. Wie viel Zeit ihnen noch bleibt, das mitunter extrem schmale Bett zu teilen, ist ungewiss. Tusker leidet an einer Frühform von Demenz. Wie schlimm es ist, kann er selbst nicht mehr sagen. Er muss seinen Partner fragen. Weil er vergisst, was er

vergessen hat. Mit ihrem Wohnmobil reisen sie durch England. Sie treffen Freunde und Familie, fahren an den Ort im Norden, an dem sie sich kennengelernt haben. Sam wünscht sich, dass der Urlaub nie zu Ende geht. Doch auch Donovans „Catch The Wind“ ist ein Stück auf dem Soundtrack dieses zarten, bitteren Roadmovies.

Es stehen natürlich noch mehr Namen auf der Cast-Liste von SUPERNOVA als die von Colin Firth und Stanley Tucci. Und doch: Harry Macqueens (Regie & Drehbuch) Liebesfilm gehört ganz allein den beiden Hauptdarstellern. Ihre Vertrautheit, das sich gegenseitig

ge Aufziehen, die intimen Momente, wenn Tusker seinem Partner die Sterne zeigt, und selbst ihr Streiten (und sie streiten heftig) lassen vor allem eins verstehen: Tusker und Sam gehören zusammen. Firth und Tucci leben das unmittelbar vor der Kamera aus. Das Motiv des Reisens erlaubt die Begegnung mit der Vergangenheit. Unterwegs lässt sich zugleich die Schönheit der herbstlich angehauchten Landschaft vor Augen zu führen. Die Wahl der Jahreszeit ist vielleicht kein Zufall. Als **Duisburger Erstaufführung** vom **21.10. bis 27.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.






filmforum



Programmänderungen möglich!

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
Fr., 1.10.		DER ATEM DES MEERES NL/DE 2020, 106 Min., FSK 6 Regie: Pieter-Rim de Kroon	SCHACHNOVELLE DE 2021, 112 Min., FSK 12 Regie: Philipp Stölzl	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	21.00 Uhr HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT DK 2020, 116 Min., FSK 16 Regie: Anders Thomas Jensen
Sa., 2.10.	15.00 Uhr (!) Filmgespräch WALTER KAUFMANN – WELCH EIN LEBEN! DE 2021, 102 Min., FSK 12 Regie: Karin Kaper, Dirk Szusziak 16.00 Uhr HELDEN DER WAHRSCH.	SCHACHNOVELLE	DER ATEM DES MEERES	20.30 Uhr HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT	21.00 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125
So., 3.10.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino DIE OLCCHIS – WILLKOMMEN IN SCHMUDELFFING 15.30 Uhr SCHACHNOVELLE	WALTER KAUFMANN – WELCH EIN LEBEN!	SCHACHNOVELLE	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	21.00 Uhr HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT
Mo., 4.10. Kinotag		WALTER KAUFMANN – WELCH EIN LEBEN!	SCHACHNOVELLE	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	21.00 Uhr HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT
Di., 5.10.		<i>Filmgespräch</i> FREISTAAT MITTELPUNKT DE 2019, 83 Min., FSK 12 Regie/Zu Gast: Kai Ehlers	SCHACHNOVELLE	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	21.00 Uhr HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT
Mi., 6.10.	15.30 Uhr SCHACHNOVELLE 16.00 Uhr WALTER KAUFMANN – ...	SCHACHNOVELLE	DER ATEM DES MEERES	20.30 Uhr Schimanski-Abend ZAHN UM ZAHN DE 1985, 93 Min., FSK 12 Regie/Zu Gast: Regisseur Hajo Gies	21.00 Uhr HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT
Do., 7.10.		<i>Das Filmmuseum</i> DER TEUFEL MIT DER WEISSEN WESTE FR/IT 1962, 108 Min., FSK 12 Regie: Jean-Pierre Melville	NOWHERE SPECIAL GB/IT/RO 2020, 96 Min., FSK 6 Regie: Uberto Pasolini	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	20.45 Uhr HINTERLAND AT/LUX 2021, 99 Min., FSK 16 Regie: Stefan Ruzowitzky
Fr., 8.10.		THE FATHER GB/FR 2020, 98 Min., FSK 6 Regie: Florian Zeller	NOWHERE SPECIAL	20.15 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	20.45 Uhr HINTERLAND
Sa., 9.10.	15.30 Uhr HINTERLAND 16.00 Uhr NOWHERE SPECIAL	SCHACHNOVELLE	NOWHERE SPECIAL	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	21.00 Uhr HINTERLAND
So., 10.10.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino MADISON – UNGEBREMSTE GIRLPOWER 15.30 Uhr NOWHERE SPECIAL	THE FATHER	NOWHERE SPECIAL	20.15 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	20.45 Uhr HINTERLAND
Mo., 11.10. Kinotag		SCHACHNOVELLE	THE FATHER	20.30 Uhr NOWHERE SPECIAL	21.00 Uhr HINTERLAND
Di., 12.10.		SCHACHNOVELLE	THE FATHER	20.30 Uhr NOWHERE SPECIAL	21.00 Uhr HINTERLAND
Mi., 13.10.	15.30 Uhr THE FATHER 16.00 Uhr NOWHERE SPECIAL	SCHACHNOVELLE	THE FATHER	20.30 Uhr NOWHERE SPECIAL	21.00 Uhr HINTERLAND
Do., 14.10.		<i>In Kooperation mit dem Lehmbruck Museum</i> ZEIGE DEINE WUNDE – KUNST UND SPIRITUALITÄT BEI JOSEPH BEUYS DE 2015, 95 Min., FSK 0 Regie: Rüdiger Sünner	ES IST NUR EINE PHASE, HASE DE 2021, 105 Min., FSK 12 Regie: Florian Gallenberger	20.15 Uhr AUF ALLES, WAS UNS GLÜCKLICH MACHT IT 2020, 135 Min., FSK 12 Regie: Gabriele Muccino	20.45 Uhr ES IST NUR EINE PHASE, HASE
Fr., 15.10.		NOWHERE SPECIAL	ES IST NUR EINE PHASE, HASE	20.15 Uhr AUF ALLES, WAS UNS GLÜCKLICH MACHT	20.45 Uhr ES IST NUR EINE PHASE, HASE
Sa., 16.10.	15.30 Uhr NOWHERE SPECIAL 16.00 Uhr ES IST NUR EINE PHASE, HASE	A SYMPHONY OF NOISE DE 2021, 101 Min., FSK 0 Regie: Enrique Sanchez Lansch	ES IST NUR EINE PHASE, HASE	20.15 Uhr AUF ALLES, WAS UNS GLÜCKLICH MACHT	20.45 Uhr ES IST NUR EINE PHASE, HASE

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg Dellplatz 16, 48051 Duisburg-Stadtmitte

OKTOBER 2021

Programm- information (02 03) 39 27 125

Eintrittspreise: 8,90 EUR/7,50 EUR (erm.) Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR/8,50 EUR (erm.)
Mo. Kinotag: 7 EUR Mi. Nachmittag (15.30/16 Uhr): 7 EUR Kinderkino am So: 5,50 EUR

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
So., 17.10.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino MEIN FREUND POLY 15.30 Uhr ES IST NUR EINE PHASE, HASE	JAZZ AN EINEM SOMMERABEND USA 1959, 85 Min., FSK 0 Regie: Bert Stern	ES IST NUR EINE PHASE, HASE	20.15 Uhr Cinema Italia GLI ANNI PIÙ BELLI – AUF ALLES, WAS UNS GLÜCKLICH MACHT (OmU)	20.45 Uhr ES IST NUR EINE PHASE, HASE
Mo., 18.10. Kinotag		JAZZ AN EINEM SOMMERABEND	ES IST NUR EINE PHASE, HASE	20.15 Uhr Queerfilmnacht - Preview TOVE SE 2019, 107 Min., FSK 12 Regie: Zaida Bergroth	20.45 Uhr Watch it in English! NOWHERE SPECIAL (OmU)
Di., 19.10.		NOWHERE SPECIAL	ES IST NUR EINE PHASE, HASE	20.15 Uhr AUF ALLES, WAS UNS GLÜCKLICH MACHT	20.45 Uhr A SYMPHONY OF NOISE
Mi., 20.10.	15.30 Uhr NOWHERE SPECIAL 16.00 Uhr ES IST NUR EINE PHASE, HASE	A SYMPHONY OF NOISE	ES IST NUR EINE PHASE, HASE	20.15 Uhr AUF ALLES, WAS UNS GLÜCKLICH MACHT	20.45 Uhr JAZZ AN EINEM SOMMERABEND
Do., 21.10.		<i>Das Filmmuseum</i> ÜBER DEN DÄCHERN VON NIZZA (restaurierte Fassung) USA 1955, 107 Min., FSK 12 Regie: Alfred Hitchcock	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	20.15 Uhr SUPERNOVA GB 2020, 95 Min., FSK 12 Regie: Harry Macqueen	20.45 Uhr ES IST NUR EINE PHASE, HASE
Fr., 22.10.		AWARE – REISE IN DAS BEWUSSTSEIN (OmU) DE 2020, 106 Min., FSK 6 Regie: Frauke Sandig, Eric Black	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	20.15 Uhr SUPERNOVA	20.45 Uhr ES IST NUR EINE PHASE, HASE
Sa., 23.10.	15.30 Uhr SUPERNOVA 16.00 Uhr Stummfilm Musikcamp ABSCHLUSSVERANSTALTUNG	AWARE – REISE IN DAS BEWUSSTSEIN (OmU)	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	20.15 Uhr SUPERNOVA	20.45 Uhr ES IST NUR EINE PHASE, HASE
So., 24.10.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino YAKARI – DER KINOFILM 15.30 Uhr ES IST NUR EINE PHASE, HASE	SUPERNOVA	ES IST NUR EINE PHASE, HASE	20.15 Uhr AWARE – REISE IN DAS BEWUSSTSEIN (OmU)	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125
Mo., 25.10. Kinotag		<i>Le cinéma en français</i> LA FINE FLEUR – DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET (OmU) FR 2021, 96 Min., FSK 6 Regie: Pierre Pinault	ES IST NUR EINE PHASE, HASE	20.15 Uhr SUPERNOVA	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125
Di., 26.10.		SUPERNOVA	ES IST NUR EINE PHASE, HASE	20.15 Uhr AWARE – REISE IN DAS BEWUSSTSEIN (OmU)	20.45 Uhr Watch it in English! SUPERNOVA (OmU)
Mi., 27.10.	15.30 Uhr SUPERNOVA 16.00 Uhr ES IST NUR EINE PHASE, HASE	SUPERNOVA	ES IST NUR EINE PHASE, HASE	20.30 Uhr <i>Le cinéma en français</i> LA FINE FLEUR – DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET (OmU)	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125
Do., 28.10.		<i>Das Filmmuseum</i> DER DIENER (restaurierte Fassung) GB 1963, 111 Min., FSK 12 Regie: Joseph Losey	CONTRA DE 2020, 104 Min., FSK 12 Regie: Sönke Wortmann	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	20.45 Uhr CONTRA
Fr., 29.10.		EIN BISSCHEN BLEIBEN WIR NOCH AT 2019, 102 Min., FSK 6 Regie: Arash T. Riahi	CONTRA	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	20.45 Uhr CONTRA
Sa., 30.10.	15.30 Uhr Duisburger Filmwoche präsentiert: ERINNERUNG AN RHEINHAUSEN DE 1989, 69 Min., FSK 0 Regie: Klaus Helle, Rainer Komers 16.00 Uhr CONTRA	CHADDR – UNTER UNS DER FLUSS (OmU) DE 2020, 90 Min., FSK 0 Regie: Minsu Park	CONTRA	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	20.45 Uhr CONTRA
So., 31.10.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino JIM KNOPF UND DIE WILDE 13 15.30 Uhr CONTRA	EIN BISSCHEN BLEIBEN WIR NOCH	CONTRA	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	20.45 Uhr CONTRA

Tickets unter www.filmforum.de

Veranstaltungen im Oktober 2021



Analyse der Bundestagswahlresultate 2021



Prof. Dr. Helmut C. Jacobs – Francisco de Goya als Philosoph in seinen Radierungen und Zeichnungen



Hannelore Schulte (rechts) und Dr. Claudia Kleinert – Die vielen Leben der Lola Montez

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47049 Duisburg
Tel. 0203-283 2616

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Politische Bildung

Analyse der Bundestagswahlresultate 2021
mit Dr. Martin Florack
Mo, 04.10.21, 20:00 - 21:30 Uhr

Grundwissen für Vereinsvorstände
Vortrag von Jörg Hallmann
Mi, 27.10.21, 20:00 - 21:30 Uhr

Transkulturelle Bildung

Unverpixelter Hass – Rechtsextremismus in Gaming-Communities
ONLINE-Vortrag von Mick Prinz
Di, 05.10.21, 18:30 - 20:00 Uhr

Empowerment von Geflüchteten
ONLINE-Workshop mit Miriam Venn
Sa, 30.10.21, 14:00 - 17:30 Uhr
35 € (ermäßigbar)

Regionalgeschichte

Die Amerikaner befreien Hamborn Eine Kooperation mit dem Heimatverein Hamborn e.V.
Exkursion mit Jörg Weißmann
Mi, 06.10.21, 15:00 - 16:30 Uhr
Treffpunkt: Eingang zum Hamborner Rathaus
Duisburger Str. 213, Hamborn

Philosophie

Francisco de Goya als Philosoph in seinen Radierungen und Zeichnungen
Vortrag von Prof. Dr. Helmut C. Jacobs
Di, 05.10.21, 18:00 - 19:30 Uhr

Ist die Aufklärung gescheitert? – Die Philosophie T.W. Adornos als Antwortversuch
Vortrag von Peter Leitzen
Di, 26.10.21, 18:00 - 19:30 Uhr

Symbolik und Mythologie

Das Geheimnis der Freimaurerei In Kooperation mit der Bezirksbibliothek Rheinhausen
Vortrag von Axel Voss
Do, 21.10.21, 18:00 - 19:30 Uhr
Bezirksbibliothek Rheinhausen
Händelstraße 6, Rheinhausen
5 €, Anmeldung erforderlich

Literatur

Presse- und Meinungsfreiheit: Said Boluri und Adil Demirci im Gespräch
Fr, 01.10.21, 18:00 - 19:30 Uhr

Hornochse! Schmutzfink! Literarisches Tierleben I
Vortrag von Thomas Bouvier und Dr. Claudia Kleinert
Mi, 06.10.21, 18:00 - 19:30 Uhr

Die vielen Leben der Lola Montez
Vortrag von Hannelore Schulte und Dr. Claudia Kleinert
Mi, 27.10.21, 18:00 - 19:30 Uhr

Kunstgeschichte

Hans Multscher – Ein Meister mittelalterlicher Altarkunst
Vortrag von Judith Graefe
Mo, 04.10.21, 18:00 - 19:30 Uhr

Edward Hopper – Malerische Exkursionen in die alltägliche Melancholie
Vortrag von Olaf Mextorf
Mo, 25.10.21, 18:00 - 19:30 Uhr

Musik

Musik und Musiker in Konzentrationslagern
Seminar von Rainer Spallek
Sa, 02.10.21, 10:00 - 13:30 Uhr
21 € (ermäßigbar)

Bildnerisches und Plastisches Gestalten

Urban Sketching rund um das Rathausgebäude
Workshop mit Sascha Gademann
So, 17.10.21, 10:00 - 16:00 Uhr
Treffpunkt: Rathaus Duisburg, Burgplatz 19, Stadtmitte
30 € (ermäßigbar)

Berufliche Bildung

Wie mache ich mich selbstständig? Von der Idee zur eigenen Firma In Kooperation mit der VHS Moers-Kamp-Lintfort
Workshop mit Andrea Hermes
Mi, 27.10.21, 19:00 - 21:15 Uhr, 18 €

Der Businessplan: Das Gesicht meines Unternehmens
Workshop mit Andrea Hermes
Do, 28.10.21, 19:00 - 21:15 Uhr
Do, 04.11.21 19:00 - 21:15
45 € (ermäßigbar)

Schlüsselkompetenzen

Starkes Selbstvertrauen – Der Weg zu mehr Erfolg
Vortrag von Dipl.-Ing. Jürgen Strauß
Di, 26.10.21, 20:00 - 21:30 Uhr

Digitale Welt

Android Smartphones oder -Tablets
Seminar mit Herbert van Schayck
Sa, 09.10.21, 09:00 - 14:00 Uhr
VHS Arndtstraße, Rheinhausen
30 € (ermäßigbar)

Kochen

Afrikanische Küche – Quer durch Afrika
Kochkurs mit Sumiati Lalo
Di, 26.10.21, 18:30 - 21:30 Uhr
Gustav-Heinemann-Realschule, Lehrküche, Landgerichtsstr. 17
Stadtmitte, 18 €

Sprachen

Pratiquer le français en jouant avec les mots – Französische Spiele für Jung und Alt
Workshop mit Dr. Ingeborg Christ, Christiana Sextro und Walter Weitz
Fr, 08.10.21, 18:00 - 20:00 Uhr
entgeltfrei (alternativ online)



Urban Sketching – Sascha Gademann



Das Geheimnis der Freimaurerei – Axel Voss

Preisgekrönte Reise ins Bewusstsein: **Aware**

Noch bevor der Gedanke sich dem Thema selbst zuwendet, stellt sich eine Frage: Wie in aller Welt lässt sich etwas so schwer Fassbares und durchaus Unbegreifliches wie das Bewusstsein bildlich beschreiben? Schon ist die Neugier auf Frauke Sandig und Eric Blacks Dokumentarfilm **AWARE – REISE IN DAS BEWUSSTSEIN** geweckt. Man löst keinen Spoileralarm aus, wenn verraten wird: Es gelingt den beiden Filmschaffenden anschaulich und Leinwand füllend. Dann aber richtet das innere Auge seinen Blick auf die entscheidende Frage: Was ist das Bewusstsein eigentlich? Die Doku wechselt dafür sehr bewusst die Perspektiven. Der Hirnforscher Christoph Koch nähert sich dem „Um-sich-selbst-Wissen“ weit technischer als der buddhistische Mönch Matthieu Ricard. Was weiß der Psychedelika-Forscher Roland Griffiths über das chemisch erweiterte Bewusstsein? Was denkt der Philosophieprofessor Richard Boothby? Wie kann die Pflanzenforscherin Monica Gagliano vom Bewusstsein jener Wesen sprechen, denen wir



genau diese Eigenschaft gewohnheitsmäßig absprechen? Die Maya-Heilerin Josefa Kirvin Kulix baut die Brücke zwischen den Formen des Seins und ihrer Aufnahme von dem, was uns als Realität bekannt ist. Die preisgekrönte Doku **AWARE** erweitert gedankentief

und bildstark das Bewusstsein für das Bewusstsein.

Als **Duisburger** **Erstaufführung** am **22.10.** und **23.10.** um **18 Uhr**; am **24.10.** und **26.10.** um **20.15 Uhr**.

Nilam Farooq gibt *Christoph Maria Herbst* **Contra**

Der Herr Professor (Christoph Maria Herbst) lässt sich gehen. Im vollbesetzten Hörsaal an der Frankfurter Uni macht Richard Pohl, der Arroganz für eine Charakterstärke hält, die Jura-Studentin Naima Hamid (Nilam Farooq) runter. Rassistisch, sexistisch, die Religion beleidigend – das volle Programm. Der Mann der alten Schule weiß nichts von neuen Medien. Schon ist ein Video im Netz und der Herr Professor in der Defensive. Was tun? Pohl soll Naima auf einen Debattierwettbewerb vorbereiten. Als Zeichen guten Willens, oder so. Nichts unlieber als

das. Aber was sein muss, muss sein. Das gilt auch für Naima. Die junge Frau aus eher schlechteren Verhältnissen will gewinnen und Pohl ist ein guter Trainer. Allerdings weiß Pohl nicht, was ein Bushido ist. Dafür will Naima nicht den Dieter Bohlen geben. Nicht mal fürs Rhetorik-Training. Professor Pohl hält nichts von Humor, Sönke Wortmann in seiner bissigen Komödie **CONTRA** umso mehr. Die Dialoge sind fies zugespitzt. Geschickt wechselt der Regisseur die Settings für seine Wortgefechte und Machtkämpfe. Die haben es in sich, weil

der Underdog zu beißen versteht.

Christoph Maria Herbst ist die Rolle des arroganten Kotzbrockens auf den Leib geschrieben. Er weiß das und lebt es auf. Nilam Farooq ist mehr als eine Komplementärfarbe – jung, sympathisch und nicht-deutscher Herkunft. Sie hat eine eigene Leinwand-präsenz. **CONTRA** transponiert die französischen Komödie **DIE BRILLANTE MADEMOISELLE NEÏLA** kunstgerecht ins Deutsche.

Als **Duisburger** **Erstaufführung** ab **28.10.** Weitere Termine im November.



Mit Kinderaugen gesehen: Ein bisschen bleiben wir noch!



Einestages klopft die Polizei an der Tür. Die Mutter (Ines Miro) des achtjährigen Oskar (Leopold Pallua) und der zwölfjährigen Lily (Rosa Zant) weiß, was das bedeutet. Die Familie aus Tschetschenien soll abgeschoben werden. Seit sechs Jahren leben sie in Österreich. Jetzt hat es die Staatsmacht eilig. Um ihre Kinder vor der Ausweisung zu bewahren, unternimmt die Frau einen Selbstmordversuch. Die Geschwister dürfen bleiben, aber nicht zusammen sein. Oskar verknötet seine Schnürsenkel mit denen seiner Schwester. Es hilft nichts. Die Kinder kommen in unterschiedliche Pflegefamilien. Lily findet bei der alleinstehenden Ruth (Simone Fuith) ein

Zuhause. Die Pflegemutter tut alles, damit es dem Mädchen gut geht. Oskar muss bei einem politisch korrekten Lehrer-Ehepaar (Alexandra Maria Nutz und Georg Markus Zett) mit der Lupe nach Fleisch auf dem Teller suchen. Vergebens. Die Übergangseltern sind Vegetarier. Aber auch sie sind um das Wohl des Kindes bemüht. Dennoch: Die Hoffnung, wieder zusammenfinden zu können, bleibt.

Einen Roman von Monika Helfer aus dem Jahr 1994 hat der Regisseur und Drehbuchautor Arash T. Riahi als Vorlage für sein Flüchtlingsdrama **EIN BIS- SCHEN BLEIBEN WIR NOCH** adaptiert. Klug wählte der Regisseur die Erzählperspektive. Der

(naive) Kinderblick entlarvt, was so erwachsen im Sinne von Recht und Gesetz erscheint. Kameramann Enzo Brandner gestaltete brutal realistische Film- momente und ebenso ausgesprochen (kindlich) phantasievolle Sichtweisen auf die Welt. Der Blick durch ein Bonbonpapier macht graue Tage farbig. **EIN BIS- SCHEN BLEIBEN WIR NOCH** gewann den Publikumspreis beim Max-Ophüls-Festival in Saarbrücken.

Als **Duisburger Erstaufführung** ab dem **29.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im November.



Tsangyangs Schulweg aus Eis:

Chaddr – Unter uns der Fluss

Die 17-jährige Tsangyang hat einen der längsten Schulwege der Welt und einen der gefährlichsten. Etwa vier Tage wandert und klettert sie mit ihrem Vater von dem winzigen Dorf Zangla auf der indischen Seite des Himalaja-Gebirges in die Provinzstadt Leh. Dort besucht sie ein Internat. Nur ein guter Abschluss ermöglicht ihr eine Zukunft als Soft-

Schule geht. Ihre Doku **CHADDR – UNTER UNS DER FLUSS** nimmt die Wanderung als einen Leitpfad. Denn am Wegesrand sind mehr Geschichten zu erzählen: Das veränderte Klima entzieht den Menschen im Dorf die Lebensgrundlage. Die Schule drillt die jungen Menschen streng: Nur gute Noten verschaffen Aussicht auf den notwendigen nächsten Lernschritt.



ware-Entwicklerin. Der Weg nach den Winterferien führt über den zugefrorenen Fluss Chaddr. Doch mit dem Klimawandel wird das Eis auf dem Fluss dünner und droht nicht länger passierbar zu sein. Die Regisseurin Minsu Park folgt der jungen Frau und ihrem Vater auf dem Weg, den sie zum letzten Mal vor ihrem Abschluss an der

Die Mutter fühlt das Glück, wenn ihr Kind die Ferien bei ihr verbringt. Mit Wehmut lässt sie Tsangyang gehen. Wie sie hofft, einer guten Zukunft entgegen. Minsu Parks Film fängt nicht zuletzt die außergewöhnliche Landschaft ein.

Als **Duisburger Erstaufführung** am **30.10., 18 Uhr**

Das Filmmuseum: Adieu, Jean-Paul!

Unsere Reihe *Das Filmmuseum* startet in diesem Monat mit einer „Sonderausstellung“. Zu Ehren des am 6. September verstorbenen Jean-Paul Belmondo haben wir einen Noir-Klassiker mit dem Star in der Hauptrolle ins Programm aufgenommen.



Der Teufel mit der weißen Weste

Jean-Paul Belmondo trägt Hut und Trenchcoat. Jean-Pierre Melvilles Gangster-Melodram **DER TEUFEL MIT DER WEISSEN WESTE** aus dem Jahr 1962 erinnert an die „Schwarze Serie“ des amerikanischen Krimi-Kinos. Der Tonfall ist lakonisch. Hoffnung wird in homöopathischen Dosen gereicht. Moral? Sie orientiert sich an den Spielregeln des Milieus. „In meinem Beruf endet man als Penner“, sagt der Gangster Silien, gespielt von dem jungen (und noch nicht vom Blockbuster-Kino absorbierten) Belmondo. Der Hut, ein Doulos, ist dabei mehr als ein Accessoire. Er steht für ein Wortspiel. **LE DOULOS** (so der Originaltitel), so nennt man einen Polizeispitzel. Der Gangster Maurice Faugel (Serge Reggiani) vermutet, dass sein Kumpel Silien ihn in den Knast gebracht hat. Er schickt einen Mörder, den vermeintlichen Verrat zu rächen. Silien versucht derweil herauszufinden, wer der wahre Spitzel ist. Jean-Paul Belmondo hat inzwischen einen Platz im Filmhimmel eigenommen. Warum er ihn verdient, das erläutert Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft in seiner Einführung vor dem Film am **7.10., 18 Uhr**.

Über den Dächern von Nizza

John Robie (Cary Grant) verbringt als ehemaliger Meisterdieb, Spitzname: die Katze, seinen Ruhestand an der Côte d'Azur. Als ein Juwelendieb seinen Stil kopiert, schleicht der charmante Gauner wieder über die Dächer von Nizza. Dabei gerät er an die blitzgescheite und traumschöne Millionärstochter Frances (Grace Kelly). Die kann nun ebenfalls das Mäusen nicht lassen. Alfred Hitchcock verfilmte den Krimi

ÜBER DEN DÄCHERN VON NIZZA

1955 mit seinen beiden Lieblingsstars nach einem Roman von David Dodge. Die Handlung dient lediglich als Treibmittel. In Wirklichkeit geht es um wunderschöne Aussichten, erotische Anspielungen und schlagfertige Dialoge. Und natürlich darum, wie eine Frau einen Mann einfängt. Kameramann Robert Burks bekam für seine spektakulären Aufnahmen einen Oscar, Grace Kelly später einen Prinzen und Hitchcock wie immer seinen Cameo-Auftritt (als Passagier in einem Bus). Die remasterte Version färbt das Meer blauer ein. Fast so, als wäre man da.

21.10., 18 Uhr

Der Diener

Der britische Regisseur Joseph Losey schwärmte über sein Vier-Personen-Drama **DER DIENER**: Dies sei der einzige Film gewesen, bei dem er alle Freiheiten gehabt habe. Diese Rechte rechneten sich. Losey, für den der Dramatiker Harold Pinter das Drehbuch schrieb, gelang 1963 ein Meisterwerk. Gekonnt spielt der Regisseur mit Licht und Schatten, setzt Gegenstände im Haushalt wie einen tropfenden Wasserhahn sinnbildlich ein. Kurz worum es geht: Tony (James Fox), ein junger Aristokrat, lebt mit seiner Verlobten Susan (Wendy Craig) in einem stilvollen Haus in London. So ein Heim braucht einen Diener. Hugo Barrett (Dirk Bogarde) macht sich mit hinterhältiger Servilität unersetzlich. Er verhilft seiner vermeintlichen Schwester Susan (Sarah Miles) ebenfalls zu einer Anstellung. Nach und nach verkehren sich die Machtverhältnisse. Der Psychokrieg kommt in einer restaurierten Fassung wieder in die Kinos. Das ist kein Zufall. Die Parallelen zum koreanischen Oscar-Gewinner **PARASITE** lassen sich nicht nur ahnen.

28.10., 18 Uhr

Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kinotipp“ mit Alrik Seidel



STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de

Der Mann im Moor: Freistaat Mittelpunkt

Die Kamera zeigt die deutsche Natur. So wie sie ist. Grün oder von Wolken überdacht, ein Feuer brennt. Birken zeigen ihre weiße Rinde im Wald. Die Off-Stimme spricht von der Natur der Deutschen. Wie sie mal war. „In der Hitlerzeit“, so benennt die Stimme die Jahre, in der dem Menschen, dem sie gehörte, Schreckliches angetan wurde. Die Stimme vertont Briefe von Ernst Otto Karl Grassmé. Der Tonfall, in dem die Briefe gehalten sind, hat etwas Leichtes und Unbeschwertes. Umso härter treffen die Inhalte, schreckt die Wahrheit.

Während der Nazizeit ordneten die Ärzte ihn als schizophren ein. Spritzen bekam der Mann, nicht willig, sondern mit Gewalt. Dem Wahn der Zeit folgend wurde Grassmé zwangssterilisiert. In einem Wald lebte und überlebte er die „Hitlerzeit“. Ins Moor im

Kreis Pinneberg zog sich der Einsiedler nach dem Krieg zurück, denn die neue Bundesrepublik kannte kaum weniger Gnade. Keine Entschuldigung, keine Entschädigung. Oder erst sehr, sehr spät, kurz vor seinem Tod im Jahr 1992.



Regisseur Kai Ehlers stellt seine Doku in der Reihe *Filmgespräch* vor, und zwar am **5.10., 18 Uhr**.

Schimanski-Abend: Auf biblischer Rachemission

Zahn um Zahn

Alf Krüger ist tot. Mit ihm seine Familie. Es war wohl Mord und Selbstmord aus Verzweiflung. So hätte es gern der Großindustrielle Grassmann (Charles Brauer) aktenkundig gemacht. Schimanski (Götz George) kannte den Toten aus Jugendentagen, hat einen ganz anderen Verdacht und spricht ihn aus. Chef Königsberg (Ulrich Matschoss) suspendiert ihn. Sein Kollege Thanner (Eberhard Feik) warnt vor einem Alleingang. Nichts und niemand kann den Kommissar aufhalten. Er folgt der Spur des Toten bis nach Marseille. Und er ist nicht allein auf der Suche nach der Wahrheit. Die Journalistin Ulli (Renan Demirkan) fahndet privat nach den Rissen

in der Fassade der Rechtschaffenheit. Zum Jubiläum gönnte sich die Tatort-Serie 1985 ein echtes Highlight. Die 200. Folge, aufwendig produziert, kam erst ins Kino und dann auf den Bildschirm. Niemand anderes als Kultkommissar Horst Schimanski durfte aus diesem Anlass ermitteln. Der Krimi **ZAHN UM ZAHN** gehört nach wie vor zu den Klassikern und den Highlights der Reihe. Klaus Lages Song zum Film „Faust auf Faust“ gehört zu den Hits der 1980er. Zur Tradition unserer Schimanski-Abende (seine Jacke hängt bei uns im Flur) gehört, dass Regisseur Hajo Gies erzählt, was hinter der Kamera passierte, und zwar am **6.10., 20:30 Uhr**.

In Kooperation mit dem Wilhelm Lehmbruck Museum

Joseph Beuys: Zeige deine Wunde

Vor 100 Jahren ist der Lehmbruck-Preisträger Joseph Beuys in Düsseldorf zur Welt und in die Welt gekommen. Das Lehmbruck Museum widmet dem Künstler, der die Kunstwelt veränderte, eine eigene Ausstellung. Das filmforum begleitet das Beuys-Jahr mit Filmen, die das Werk und ihren Schöpfer in den Blick nehmen. Rüdiger Sünners Dokumentation **ZEIGE DEINE WUNDE – KUNST UND SPIRITUALITÄT BEI JOSEPH BEUYS** fragt nach den Wurzeln, aus denen sich das kreative Schaffen speiste, und nach den Quellen der Inspiration. Jörg Mascherrek, Mitarbeiter des Lehmbruck Museums, der

den Film vorstellt, sagt dazu: „*Joseph Beuys hatte großes Interesse an Mythologie, Schamanismus, Antroposophie, Alchemie und Mystik. Bezugspunkte dazu lassen sich in seinen Werken und auch seinen vielen Aktionen mit politischen Intentionen finden. Auf dieser Basis ging Beuys davon aus, dass in jedem Menschen schöpferische Kräfte wohnen, die geeignet sind zu einem besseren und humanen Umgang miteinander zu gelangen.*“ Kunsthistoriker Jörg Mascherrek ist bei der Aufführung zu Gast und vertieft das Gesehene mit seinem Beuys-Wissen.

14.10., 18 Uhr

Das Konzert der Stars:

Jazz an einem Sommerabend



Der renommierte Fotograf Bert Stern filmte zusammen mit Aram Avakin den – wie es gern gesagt wird – besten Jazz-Film aller Zeiten. Wie ihm das gelang? Er nahm sich und sein Renommee zurück, ließ die Kamera so wie nebenbei mitlaufen und achtete zugleich darauf, dass jedes Bild stimmt. Thelonius Monk, Louis Armstrong, Mahalia Jackson, Anita O'Day. Sie alle sangen und spielten **JAZZ AN EINEM SOMMER-ABEND** beim Newport Jazz Festival in Rhode Island. 1958 traten die Topstars open

air im Hafen auf. Zeitgleich lief die Regatta um den America's Cup. Auf der Kommentarspur finden sich im Wesentlichen die Ansagen des Moderators Willis Convers. Das Konzert begann an einem Sommertag und als Mahalia Jackson das Vaterunser sang, war es weit nach Mitternacht. Ihr Finale führt selbst Atheisten zum Glauben (zumindest an die Macht der Musik).

Als **Publikumswunsch** am **17.10. und 18.10., 18 Uhr**; am **20.10., 20:45 Uhr**.

Queerfilmnacht: Die Mutter der Muminns

Tove



Diese netten, niedlichen Figuren mit der Knubbelnase haben es zu internationalem Ruhm gebracht. Die Muminns kennt praktisch jedes Kind und alle, die mal eines waren. Ihre Schöpferin ist nicht ganz so berühmt. Niedlich war sie ebenso wenig. Die schwedisch-finnische Schriftstellerin und Malerin Tove Jansson (Alma Pöysti) erfand die Muminns eher so nebenbei. Während des Zweiten Weltkriegs. Große Kunst wollte sie eigentlich schaffen. Schon um ihrem Vater, einen in der Kunstwelt angesehenen Bildhauer, zu beeindrucken. Stattdessen knubbelte sich das junge Publikum im Luftschutzbunker, um von den Muminns zu erfahren. Die Figuren haben

Verbindung zu ihrem wahren Leben. Der Politiker Artos Wirtanen, mit dem sie eine Beziehung hatte, taucht als Mumin auf. Ebenso spiegelt sich die heimliche Liebe zu der Theaterregisseurin Vivica Bandler in zwei der kleinen, weißen Wesen.

Das Biopic **TOVE** von Zaida Bergroth konzentriert sich auf die Jahre, in denen die Muminns entstanden. Ihr Kamerablick fokussiert sich auf das private Leben einer jungen Frau, die nicht nur frei sein wollte, sondern sich auch die – ungesetzliche – Freiheit nahm. Nett und niedlich war ihr Leben nie, Leinwand füllend allemal. In der Reihe *Queerfilmnacht* und als Preview am **18.10., 20:15 Uhr**.

Abschlussveranstaltung des 1. Duisburger Workshops für Stummfilmmusik

In Zusammenarbeit mit der Musik- und Kunstschule Duisburg

Schülerinnen und Schüler erlernen während eines Workshops in den Herbstferien die Kunst der Stummfilm-Begleitung. Eunice Martins aus Berlin, die als eine der renommiertesten Stummfilmpianistinnen Deutschlands gilt, vermittelt dem pianistischen Nachwuchs, wie die schwarz-weißen Tasten des Klaviers den schwarz-weißen Klassikern auf der Leinwand (Klang-)Farbe und Emotionen verleihen können. Das Filmforum konnte Frau Martins für diesen bundesweit erst- und bislang einzigartigen Workshop dieser Art, der in Kooperation mit der Niederrheinischen Musik- und Kunst-

schule stattfindet, gewinnen. Als Pianistin kann sie auf eine langjährige weltweite Konzerttätigkeit zurückblicken. Darüber hinaus ist Frau Martins aber auch als Komponistin und Musikpädagogin tätig.

Den Abschluss der Workshopwoche, die in den Räumlichkeiten der Musik- und Kunstschule in Duissem stattfindet, bildet ein Stummfilmkonzert am **23.10., 16 Uhr** im großen Saal des Filmforums am Dellplatz, bei dem die Teilnehmer des Workshops ihre Ergebnisse vorstellen. Restkarten sind im freien Verkauf erhältlich.

Le cinéma en français:

Der Rosengarten von Madame Vernet

La Fine Fleur

Madame Vernet (Catherine Frot) hat eine Rosenzucht von ihrem Vater geerbt. Doch die Blütezeit ist vorbei. Der Engros-Züchter Constantin Lamarzelle droht sie zudem in den Schatten zu stellen. Madames Mitarbeiterin Vera (Olivia Côte) hat eine Idee: Sie heuert Verstärkung an. Weil es an Geld mangelt, bekommen die drei Obdachlosen Samir (Fatsah Bouyahmed), Nadège (Marie Petiot) und Fred (Melan Omerta) den Job. Die erwachsenen Blumen-Kinder entwickeln Ehrgeiz: Sie wollen „die goldene Rose“ gewinnen. Regisseur Pierre Pinauds keineswegs dornenfreie Komödie **DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET (LA FINE FLEUR)** erzählt eine Liebesgeschichte der etwas anderen Art: Menschen, die von der Gesellschaft eher ungeliebt sind, entdecken die Liebe zu



ihrem Beruf. Kameramann Guillaume Deffontaines verliebt sich in Rosenbilder. Catherine Frot spielt die burschikose Menschenfeindin mit einem Herz so golden wie der Preis, den es zu gewinnen gibt. Herzallerliebste. In unserer Reihe *Le cinéma en français* führt Wolfgang Schwarzer von der deutsch-französischen Gesellschaft in den Film ein, und zwar am **25.10., 18 Uhr**. Weitere Aufführung am **27.10., 20:30 Uhr (OmU)**.

In Kooperation mit der Filmwoche: Bilder Denken

Erinnerungen an Rheinhausen

Die Kamera schaut von der rechten Rheinseite, vermutlich in der Höhe von Wanheim aufs mächtige Werk am gegenüberliegenden Ufer. Ein Feuer leuchtet am Hochofen. So eröffnen Klaus Helle und Rainer Komers ihren Dokumentarfilm **ERINNERUNGEN AN RHEINHAUSEN**. Nach einer guten Stunde schwenkt die Kamera, dieses Mal von der Rheinhausener Seite über den Stadtteil. Wer diese Bilder heute sieht, empfindet mit einem Mal, wie dramatisch die Veränderung war und ist. Als der Film 1989 bei der Duisburger Filmwoche unter dem Titel „Bilder denken“ zur Projektion kam,

brannten bei Krupp noch die Feuer. Die Bilder wurden damals ganz anders gedacht. Was der Film zeigt: die Gefährlichkeit und Schwere der Arbeit, die eindringlichen Gespräche im Streikbüro und das, was nach dem Arbeitskampf bleibt: bei den einen das Gefühl einer Niederlage, bei anderen das des kreativen Neuanfangs.

Der Heimat-Film kommt im Rahmen einer Kooperation mit der Duisburger Filmwoche zurück auf die Leinwand. Rainer Komers rekapituliert im Filmforum seine **ERINNERUNGEN AN RHEINHAUSEN**, und zwar am **30.10., 15:30 Uhr**.

21. Cinéfête

Frankreichs Kino macht Schule. Wie wäre es mal mit einem „Wandertag“ ins Kino? In Zusammenarbeit mit der Gilde deutscher Filmkunsttheater und dem Institut français wird das Filmforum im November erneut zum Klassenraum. Das Cinéfête-Festival präsentiert ein Best of... des französischen Films, natürlich im **Originalton** (und als Vokabelhilfe mit Untertiteln). Für das Schulprogramm öffnet das Filmforum vom **15.11. bis 26.11.2021** bereits am Vormittag. Cinéfête ist dabei mehr als Sprachunterricht. Das Festival präsentiert sich mit einer großen Genre- und Themen-Vielfalt den unterschiedlichen Altersgruppen.

Gezeigt werden folgende Filme:

100 KILOS D'ÉTOILES

(100 KILO STERNE)

Drama/Komödie, FR 2018, 88 Min.,

Regie: Marie-Sophie Chambon

Altersempfehlung: ab 12 Jahren

DONNE-MOI DES AILES

(DER JUNGE UND DIE WILDGÄNSE)

Abenteuer, FR 2018, 102 Min., FSK 0

Regie: Nicolas Vanier

Altersempfehlung: ab 9 Jahren

FOURMI

(LÜGEN HABEN KURZE BEINE)

Drama/Komödie, FR 2016, 99 Min.,

FSK 6, Regie: Julien Rappeneau

HORS NORMES

(ALLES AUSSER GEWÖHNLICH)

Drama/Komödie, FR/BE 2019,

114 Min., FSK 6

Regie: Olivier Nakache, Éric Toledano

Altersempfehlung: ab 15 Jahren

LE VOYAGE DU PRINCE

Animationsfilm, FR/LUX 2019, 77 Min.,

Regie: Jean-François Laguionie,

Xavier Picard

Altersempfehlung: ab 6 Jahren

LES INVISIBLES

(DER GLANZ DER UNSICHTBAREN)

Drama/Komödie, FR 2018, 102 Min.,

FSK 6, Regie: Louis-Julien Petit

Altersempfehlung: ab 13 Jahren

YAO

Drama/Komödie/Abenteuer,

FR/SEN 2018, 103 Min.,

Regie: Philippe Godeau

Altersempfehlung: ab 10 Jahren

Den **detaillierten Spielplan** und Informationen zur Anmeldung gibt es unter <https://filmforum.de/mehr/cinefete>. Sonderveranstaltungen außerhalb des Spielplans sind nach Absprache möglich. Anmeldeschluss für Schulklassen ist der **4.11.2021**.

Abspann: Europas Sterne leuchten ...

... jetzt auch im Filmforum. Es ist nicht zu übersehen: Im Vorprogramm ist der Trailer von Europa Cinemas zu sehen. Unser Kino gehört seit dem 1. Januar dazu. Europa Cinemas ist das erste Kinonetzwerk, das sich auf europäische Filme konzentriert. Es wurde 1992 auf Initiative einer Gruppe von dreißig Kinobetreibern gegründet. Inzwischen sind mehr als 1.200 Kinos in 43 Ländern über diese Kooperation miteinander verbunden. Der Zusammenschluss wird von der Europäischen Kommission und vom französischen „Centre national du cinéma et de l'image animée“ unterstützt. Europa Cinemas ermöglicht den Austausch zwischen den unterschiedlichen Kinobetreibern. Der Verbund ist zugleich eine Interessenvertretung, deren Stimme dank der Vielzahl der Mitwirkenden gehört wird. Die Aufnahme in diesen Kreis ist übrigens nicht ganz selbstverständlich. Es gilt Kriterien zu erfüllen. Eine davon ist der Anteil an europäischen Filmen im Programm. Schaut man nur auf Erstausführungen in diesem Monat, dann liegt die Quote bei 100 Prozent. Das ist kein Zufall, die Filme unserer Nachbarn sind schon immer gern und viel gesehen im Kino am Dellplatz. Was nicht zu verachten ist: Für dieses Engagement erhält das Filmforum eine finanzielle Förderung durch die EU. Wir sehen den Zuschuss zugleich als Anerkennung für unsere Programmarbeit.

Von Europa zurück nach Hause. Am 28. September stellt DuisburgKontor, die Marketing-Gesellschaft der Stadt, den neuen Image-Film **DUISBURG IST ECHT** vor. Die Uraufführung findet im großen Saal hier bei uns statt. Ein wenig unbescheiden sagen wir: „Wo auch sonst?“ Ausschnitte – sogenannte Cut Downs – werden in Zukunft bei uns im Vorprogramm zu sehen sein, und wir lassen dann Duisburgs Sterne für Sie leuchten.



KinderKino

im filmforum

OKTOBER 2021

3.10., 15 Uhr

DIE OLCHIS – WILLKOMMEN IN SCHMUDELING

Plus: Mit einer olchigen Upcycling-Aktion

Deutschland, Belgien 2020, 85 Minuten, FSK 0
 Regie: Jens Møller, Toby Genkel
 Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Wenn ein Ort Schmuddeling heißt, ist es nicht verwunderlich, dass dort die Olchis einziehen. Die suchen nämlich ein neues Zuhause und fühlen sich auf der Müllhalde olchig-wohl. Das gefällt den Schmuddelington gar nicht. Ihre Deponie soll einem Wellnesszentrum weichen und überhaupt sind die Olchis ihnen zu grün und zu schmutzig. Nur Max und Lotta freuen sich über die neuen Nachbarn und trauen sich sogar, sie gegen den Bauunternehmer Herrn Löwe zu verteidigen. Geht das gut aus?

Unser Start in die neue Spielzeit ist GRÜN. Olchi-Grün. Müll gibt es für die Olchis nicht – und auch wir können mit manchen Dingen, die weggeworfen werden sollen, noch Neues basteln. Das wollen wir nach dem Film mit euch ausprobieren.

10.10., 15 Uhr

MADISON – UNGEBREMSTE GIRLPOWER

Mit einem Kamera-Quiz

Deutschland, Österreich 2020, 87 Minuten, FSK 6
 Regie: Kim Strobl
 Darsteller*innen: Felice Ahrens, Florian Lukas, Max Warwel u.a.
 Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 9 Jahren

Madison ist mit 12 Jahren die jüngste Sportlerin im deutschen Rennrad-Jugendkader. Im Trainingslager läuft es allerdings nicht gut für sie und sie verlässt das Camp - um mit ihrer Mutter in den Bergen den Sommer zu verbringen. So ganz ohne Rad kann Madison dort nicht sein. Sie steigt vom Rennrad aufs Mountainbike um und findet bei diesem Sport neue Freunde. Was aber sagt sie ihrem Vater, der sie so gern als neue Weltmeisterin auf dem Rennrad sehen würde?

Ob wilde Downhill-Fahrt oder blitzschnelle Runde auf der Bahn. Die Kamera bleibt bei den Sportlern und zeigt sie uns ganz nah. Wie genau wird das gemacht? Wenn ihr das beantworten könnt oder herausfinden wollt, seid ihr genau richtig bei unserem Kamera-Quiz.

Tickets ausschließlich online erhältlich.
Eintrittspreis 5,50 €
Kontakt: kinder kino@filmforum.de
Information: www.filmforum.de

Das Kinderkino wird unterstützt vom
freunde des filmforum e.v.

17.10., 15 Uhr

MEIN FREUND POLY

Mit einer Requisiten-Galerie

Frankreich, Belgien 2020, 102 Minuten, FSK 0
 Regie: Nicolas Vanier
 Darsteller*innen: Elisa de Lambert, Francois Cluzet, Julie Gayet u.a.
 Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Cécile zieht mit ihrer Mutter in ein kleines Dorf im Süden Frankreichs. Dort sieht sie das Shetlandpony Poly, das zu einem Wanderzirkus gehört. Es wird vom Direktor sehr schlecht behandelt. Cécile befreit Poly und versteckt ihn. Unterstützung bekommt sie dabei von den anderen Kindern des Dorfes. Als der Direktor Poly entdeckt, flieht Cécile mit dem Pony und macht sich auf eine Wanderung durch Südfrankreich, gefährliche Wasserfälle und Bergüberquerungen inklusive.

Ein quatschbunter Wanderzirkus und die Natur in strahlenden Tönen – MEIN FREUND POLY erzählt die Geschichte von Cécile und dem Shetlandpony in verschiedensten Farben. Die Requisiten des Films passen in diese oder jene Welt. Wir laden euch ein zu einem Rätselspiel: Welche Gegenstände gibt es im Film zu sehen und was haben wir uns einfach nur ausgedacht?

24.10., 15 Uhr

YAKARI – DER KINOFILM

Plus: Yakaris Feder für dich

Deutschland, Frankreich, Belgien 2020, 82 Minuten, FSK 0
 Regie: Toby Genkel, Xavier Giacometti
 Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Wer würde nicht gerne mit den Tieren sprechen können? Für YAKARI ist dieser Traum Wirklichkeit. Der Junge aus dem Stamm der Sioux erhält die besondere Fähigkeit geschenkt dafür, dass er ein Pony rettet, das sich einen Huf eingeklemmt hat. Das Tier bedankt sich seinerseits bei Yakari, indem es mit ihm Freundschaft schließt. Von diesem Moment an sind die beiden unzertrennlich.

Unverkennbar bei YAKARI ist die schwarz-weiße Adlerfeder am Kopftuch des Jungen. Wir laden euch ein, eine solche Feder bei uns zu basteln.

31.10., 15 Uhr

JIM KNOPF UND DIE WILDE 13

Mit einem Filmgeräusche-Rästel

Deutschland 2020, 109 Minuten, FSK 0
 Regie: Dennis Gansel
 Darsteller*innen: Solomon Gordon, Henning Baum, Leighanne Esperanzate u.a.
 Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Eigentlich sind Jim Knopf und Lukas auf dem Weg zu Herrn Tur Tur, um ihn nach Lummerland einzuladen, dann aber überschlagen sich die Ereignisse: Molly wird entführt und die Freunde müssen in Mandala Hilfe anfordern. Die kommt prompt vom Kaiser, seiner Tochter Li Si und dem goldenen Drachen der Weisheit. Nur: Reicht das im Kampf gegen die Wilde 13, die die kleine Lok gefangen hält?

Tosende Wellenberge, rauschende Regenfluten – im neuen Abenteuer von Jim Knopf und Lukas wird es hin und wieder recht nass. Dazu machen wir ein Filmgeräusche-Rästel - Hin hören und Mitraten erwünscht.